

§. 23.

Der Stall-Dünger fällt vom Rind, Viehe, von Schaafen, von Pferden und von Schweinen. Es ist aber überhaupt zu bemerken, daß die Menge des Düngers von der Fütterungsweise, der Beschaffenheit des Futters, nachdem es mehr oder weniger substantiös ist, und von dem Streuen des Strohes abhängt. Es kann hier also auch nur angegeben werden, wie viel bey einer angenommenen Beschaffenheit dieser Umstände gewonnen werden kann. Dieses wird nichts, als eine Anleitung seyn, die den Begriff giebt, worauf die Erforschung bey jedem Dertlichen zu richten ist.

§. 24.

Wenn das Rindvieh, wie oben angeführt ist, gut gefuttert und genährt wird, und es wird ihm die gehörige Streu gegeben: so kann man von einer Kuh sechs vierspännige Fuder, und von einem Rinde im Durchschnitt vier dergleichen Fuder, oder auch wohl von dem letztern etwas mehr gewinnen. Gehörige Streu wird alsdann gegeben, wenn auf eine Kuh jährlich zwey und ein halbes Schock Streustroh gegeben wird. Wird gar nicht, oder wenig gestreuet: so erfolgt von einer Kuh nur vier bis fünf vierspännige Fuder, und so auch von den Rindern weniger. Bey der Stallfütterung ader wird, nachdem sie ganz oder halb ist, mehr, und es können wohl acht, neun bis zehen Fuder gewonnen werden.

§. 25.

Was den Schaafmist anbetrifft: so rechnet man gewöhnlich, daß bey hinlänglicher Streue von funfzehn Stück Schaafen eben so viel, als von einer Kuh gewonnen werde.

§. 26.

Ein Gespann Pferde von vier Stück, (in manchen Wirthschaften wird ein fünftes mit dabey gehalten,) kann jährlich dreyßig Fuder Mist geben. Es muß alsdann auf ein Gespann täglich sechs Bund langes Streustroh gegeben werden. Je weniger gestreuet wird, je weniger erfolgt Mist. Es versteht sich aber, daß die Pferde, wenn sie so viel Mist geben sollen, ordentlich mit hartem Futter gefuttert werden müssen.

§. 27.

An Schweinemist kann man von 4 bis 5 Stück großen und kleinern Schweinen (die kleinen Ferkel ausgenommen) eben so viel, als von einer Kuh rechnen, es muß aber dabey gehörig gestreuet werden. Gewöhnlich wird derselbe mit zu dem Hofmiste gerechnet.